Der „König der Löwen“ präsentiert beim Konzert der Chorgemeinschaft Untertürkheim und Chorkultur Stuttgart. Foto: Wenzel

Mitreißende Reise durch die Filmwelt

Chorgemeinschaft Untertürkheim und Chorkultur Stuttgart beeindruckten in der Sängerhalle

Passend zum Umfeld der Filmmelodien, die die Chorgemeinschaft Untertürkheim und die Chorkultur Stuttgart am Wochenende in der Sängerhalle erklingen ließen, nannten die Veranstalter ihr Konzert unter der Leitung von Kai Müller: „Pop-CHORn“ und klebten die Eintrittskarten auf Tüten mit echtem Popcorn. Außerdem gab es da auch noch eine Projektionsfläche im Bühnenhintergrund, auf dem die alten Leinwandlieblinge zur Musik passend erscheinen konnten.

Doch vor allem war das Publikum am Samstagabend und am Sonntagnachmittag wegen der Gesangskunst der zwei Chöre gekommen, die altersentsprechend 50+ Evergreens wiederbelebten (der Gemischte Chor), beziehungsweise jüngere Ohrwürmer auf die Bühne brachten (die Chorkultur). Zusammen boten beide Gruppen ein generationenübergreifendes Chorerlebnis – traumhaften Musikgenuss zwischen ansprechender Nostalgie und mitreißender Show.

Natürlich begann alles mit dem UFA-Frühling von Berlin oder dem sonnigen Sorrent, in den sich die Damen und Herren des Gemischten Chors einfühlsam hineinsangen, bevor Uta Schierle, die Solistin des Konzerts, unmittelbare Fröhlichkeit verbreitete.

Sie übernahm Peter Igelhoffs Rezept: *Wir machen Musik* und verführte mit ihrer einschmeichelnden Sopranstimme den Pianisten Kai Müller im Duett zu einer *Nacht in Monte Carlo*. Bei Mancinis *Moon River* brachte sie nicht nur die mitsingenden Chor-Herren zum Träumen, bevor sie trotzig-nüchtern Theo Mackebens Rat weitergab: *Nur nicht aus Liebe weinen.*

Aber auch der Chor bewies seine gekonnte Flexibilität mit dem frei weg verkündeten Bekenntnis *Ein Freund, ein guter Freund*, das den Chorleiter zum Strahlen brachte, und danach dem Schlüssellocherlebnis des Männerchores mit dem badenden Fräulein Helen zwischen den feixenden Chor-Damen. Den machtvollen Schlussakzent setzten beide Chorteile gemeinsam – und Uta Scheirle sang kräftig mit: *Das gibt‘s nur einmal.*

Anschließend hatte das Publikum eine Pause nötig, um die kinotypische Benommenheit nach einem Film zu überwinden, bevor die ChorKultur die Puppen tanzen ließ. Das war wörtlich gemeint, denn der junge Chor bewies sich gleichzeitig als Ballett-Truppe. Ob *Muppets Show*, *König der Löwen*, *Leben des Brian* oder die James Bond-Themen, das alles war nicht nur stilecht zu hören, sondern auch eindrucksvoll zu sehen. Die 16 jungen Leute begeisterten den Saal immer aufs Neue mit ihrer farbenfrohen, abwechslungsreichen und humorgespickten Show — und selbstverständlich auch mit den schmissigen Songs, die Daniel Käsling choreographiert hatte.

Natürlich ging das nicht ohne Band. Hier waren Sascha Schwegler (Gitarre), Walter Wilhelm (E-Bass) und Andreas Wolfarth (Schlagzeug) am rechten Platz. Sie unterstützten die Musical-Truppe bei ihren filmreifen Darbietungen von Stimme und Körper, bevor dann die gesamte Sängerschaft mit Gabrielas Lied aus *Wie im Himmel* das einprägsame Konzert beendete und auf dem Sandmännchen-Wölkchen als Zugabe nach Hause segelte.

Rolf Wenzel

Dieser Artikel erschien am 11. März 2015 in der Cannstatter Zeitung. Die Redaktion bedankt sich für die Erlaubnis zum Abdruck.